

M. H. Ebert

**Unterthänigst-schuldigste Dancksagung der von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem
regierenden Herrn Herzog Carl Leopold Gnädigst-confirmirten Eltesten
Schützen-Zunfft, an Sr. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Herzog Christian Ludewig,
als Allerhöchst verordneten Käyserl. Herrn Commissarium, wie Höchst Dieselben
gedachter Zunfft gnädigst erschienen, und die von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem
Herrn Herzog Adolph Friederich Höchst-seeligen Andenckens an der Zunfft in
Anno 1654. geschenckten Kette auff das neue repariren und vergulden lassen,
hat solche im Rahmen der gantzen Zunfft durch ein geringes Carmen dargelegt**
M. H. Ebert

[Schwerin?], 1744

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1800051980>

Druck Freier  Zugang



4°

1.
Schultz, J. M.: Laufesprung der Differenz
nur für Gangschritt an ffz. Cmptain
Lübeck. 1743.

2.
Ebert, A. H.: Widderlaufen. 1744.

Mkl f IV

4850 - 40

Abt. A IV
4850 -4°

2

Unterthänigst = schuldigste
Danksagung
der von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem regieren-
den Herrn Herzog

CARL LEOPOLD

Gnädigst confirmirten Eltesten Schützen-Zunft,

an
Sr. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Herzog

**CHRISTIAN
LUDEWIG,**

als Allerhöchst verordneten

Käyserl. Herrn Commissarium,

wie

Höchst Dieselben gedachter Zunft gnädigst erschienen,

und die

von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Herzog

ADOLPH FRIEDERICH

Höchst seiligen Andenkens an der Zunft in Anno 1654.

geschenkten Kette

auff das neue repariren und vergulden lassen,

hat solche

Nahmen der ganzen Zunft

durch ein geringes Carmen dargeleget

M. H. Ebert.

Gedruckt Anno 1744.



Durchlauchtigst Grosser Fürst,

M A I T E R I H

D I V E R I

wie ist doch Dein Gemühte,
Zu uns so hoch geneigt, daß Deine Lieb und Gühte
Uns jezo hoch verbindt, zu einer Danckbarkeit,
Da Deine Huld und Gnad uns heute höchst erfrent.
Was Dein Vorfahren Herz der Zunft aus Lieb geschenkt,
Das hast Du reparirt und bist es Eingedenkt.
Der Herzog Friedrich wars, der uns die Freud er-
weckt,

Mit Schenkung dieser Kett, wie uns zeigt das Portraet.
Wir rühmen seine Lieb, die jetzt die Grusst bedeckt,
Er ruhe sanft und wohl, bis GOTT Ihn auferweckt.
Indes gedencken wir noch heute Sein im Grabe,
Da Du Durchlauchtigster, uns heut mit neuer Gabe
Beschenkst, und Uns aus Lieb die Kett läst neu aufzieren,
Wofür wir Dir, O Fürst, in Demuth stets verehren.

Wir

Wir sind deshalb froh und rufen VIVAT aus,
Es lebe CHRISTIAN LUDEWIG, und Seines
Fürsten Haus.

Hab Dank, O grosser Fürst, für Deine Mildigkeiten,
Und nimm dis Opfer hin, was wir Dir hier bereiten.
Nimm hin den Lippen-Klang und las uns wohlgelingen,
Was wir aus Einfalt thun und nicht aus Hochmuht bringen.
Dein Fürsten Haus besteh, Dein Thun das sei im Segen,
Gott leite Dich hinsort auf allen Deinen Wegen.
GOTT seegne Deine Schritt, Gott fröhne Deine Tage,
Bis Dir Vergnügungs-voll das spähte Alter trage.
Gott lasse Dir fort sehn die Wohlfahrt Deines Hauses,
Nach vielen Ungemach, nach vielen Sturm und Raues.
Er schütz und leite Dich mit seiner Gnaden-Hand,
Bis Er Dich einstens führt zum rechten Vaterland.
Gott walte ferner auch mit seiner Gnad und Güte,
Er schütz den Fürsten-Stam und die von dem Geblüte.
Er wolle sämtlich Sie den Geist der Weisheit schenken,
Und Sie nach seinem Sinn und weisen Wegen lenken.
Damit wir aber auch des Fürstens nicht vergessen
Der Unser Vater ist, den Gott uns zugemezen,
Zu einem Regenten hoch, dem Herzog Leopold,
Wir wünschen dieses stets, der Höchste sei Ihm hold.
CARL LEOPOLD Du Fürst und Vater unser aller,
Du Schützer unsrer Kunst, ach las Dich doch gefallen,
Wann wir zugleich hieben aus wahrer Demuth ehren
Dich unsern Fürsten hoch, der Du uns must regieren.
Gott schütze Deinen Stuhl und Dein Regierungs-

Stab:

So muss der Feinde Wuh und Anschlag gehen ab.
Gott

Gott, den Du suchst und ehrest, wie aller Welt bekannt,
Der wird Dir leiten stets mit seiner Gnaden Hand.
Er wird Dir fort und fort ins hohe Alter führen,
Und Dein schon Graues Haupt noch viele Jahre zieren.
Dein Fünf und Sechzigst Jahr, worinn Du jetzt thust stehen,
Verlängere Gott der Herr, lasz Dir noch viele sehn,
Wie dort dem Könige Hiskia ist geschehen,
Da Er nach seinem Ziel noch Fünfzehn Jahr kont sehn.
Gott erhalte Deinen Muht und Dein sehr tapferes Herz
Das Dir von Jugend auf gleich einer brennenden Kerz
Gehangen an O Fürst, auch die Natur Dir giebt,
So muß denn untergehn, was Dir auch wiederliegt.
Wir bleiben Dir getreu und nennen uns Dein Eigen.
O Fürste nimm es an und lasz uns Dein doch bleiben.
Wir thun aus Einsalt dis doch aus des Herzens Grund,
Nicht wie die Heuchler thun, mit einem falschen Mund.
Wir rufen herzlich aus: Es bleib alstets dabei;
Wir sind Dein Fürsten-Haus bis in den Todt
getreu.





In Durchlaucht Fürsten Hauf, das selbst der Herr erfohren,
Das zu der Wenden Zeit kommt Könige weisen auf,
Läß im Segen er bey ihm seyn unverloren,
So lange, als da währt der Mond und Sterne lauff!
Decke Es und DICH, und alle die Zusammen,
Die dem Geblüte nach zu DIR zu zehlen stehn,
Spent ein Unstern dann Blitz, Donner, Feuerflammen,
Nuß alles mit der Zeit doch schon vorüber gehn!
Il man im Sprichwort sagt: daß Zeit ja Rosen breche,
Dass Zeit ja mache Hen, und alles ändern kann,
Hin, dass man dadurch das stärkste Uebel schwäche,
Und wenn manns auch so gar gebrandtes Herzleyd nenn.
Essen wolle CAREN der Höchste auch erhalten,
Beil zum Regierenden Herzog Er JHN gemacht,
Völle über JHN, als unsern Stifter, walten,
Und auff SEIN Fürsten Heil allstets nur seyn bedacht!

In Geist und Majestätschen Wesen,
Die Natur schon in der Wieg belehnt,
Ister auch noch diese Stund kan lesen,
Malles das, wornach sein Herz sich sehnt!
Drin ER sich jetzt lässt finden,
In übersteigt das grosse Stussenjahr,
Mehrern er JHN glücklich überwinden,
Und decke JHN zeitlebens für Gefahr!
Iesse stets Sein treuer Vater bleiben,
In starker Schild, und Sein sehr grosser Lohn,
Merhin das Böse an JHN reiben,
Gottes Schutz steht er gesichert schon,
Erren Nahm mit guten füg und rechte
Hlos, wohin der fromme fliehen kan,
Is und das ihm etwann Unfall brächte,
Löwen gleich, seh heldenmächtig an.
Sich bleib bey Ihm noch unvergessen
Ecklenburg, als unser Vaterland,
Unher in Angst und Noth gesessen
Wu nun bald die hülfs und Rettungs Hand
Ezt an gleich, nach so viel bittern weinen,
Erber Noht und aufgestandner Pein,
Erumb die Freuden Sonne scheinen,
Einmahl dadurch Vergnügt seyn!

50

